



Die Zukunft von Wohnen und Arbeiten

ÖGNI veröffentlicht erstmals Manifest

Im März 2020 wurde in Österreich der erste Lockdown aufgrund der COVID-19 Pandemie verhängt. Seitdem haben „Wohnen“ und „Arbeiten“ massive Veränderungen erfahren. Die Kombination der beiden Bereiche erhielt eine völlig neue Bedeutung. Waren früher noch große Vorbehalte zu Themen wie tätigkeitsbasiertem Arbeiten, Home-Office, Desk-Sharing und Remote-Arbeit weit verbreitet, so sind diese Aspekte heute als Konsequenzen aus den Veränderungen auf der Verhaltensebene zur neuen Realität geworden.

Anlässlich dessen gründete im Mai 2020 die ÖGNI (Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft) eine Arbeitsgruppe zum Thema „Die Zukunft von Wohnen und Arbeiten“. In Zusammenarbeit mit Experten aus den Bereichen Architektur, Immobilienentwicklung, Immobilienberatung, Innovationsmanagement, Projektmanagement und Wirtschaftsrecht wurde ein Manifest erarbeitet, das sich mit sieben wesentlichen Aspekten der anstehenden Veränderungen beschäftigt:

- Veränderte Arbeitsweisen
- Unternehmenskultur
- Konnektivität und Digitalisierung
- Soziale Auswirkungen
- Steuerliche und rechtliche Rahmenbedingungen
- Flexibilität - Umnutzung und Nachnutzung
- Gesundheit in der Immobilie

Peter Engert (Geschäftsführer ÖGNI): „In Zukunft rechnen wir mit hybriden Arbeitsmodellen. Arbeiten im Büro, Arbeiten im Home-Office und an anderen Orten, alles wird denkbar sein. Gebäude der Zukunft müssen so unterschiedlich und flexibel sein, wie wir Menschen es sind.“

Die Aufgaben, Ziele und der Zweck unserer Arbeit haben sich kaum verändert, jedoch sind die Mittel und Möglichkeiten andere geworden. Es braucht teilweise veränderte Rahmenbedingungen und neue Qualitäten in der Gestaltung von Wohnungseinheiten und Bürobauten.

„Menschen brauchen Menschen, der Wunsch wieder ins Büro zu kommen, ist da. Dennoch werden wir uns in Zukunft etwas einfallen lassen müssen, dass bei der Auswahl zwischen Home-Office und Büro, das Büro nicht zu kurz kommt. Dieses wird verstärkt ein Raum der Begegnung und des Austauschs werden.“, so **Nadja Pröwer (Mitglied der Geschäftsleitung Drees & Sommer und Arbeitsgruppen-Leiterin).**

Das veröffentlichte Manifest soll die Komplexität aus dem hochaktuellen Thema „Wohnen und Arbeiten“ herausnehmen, neue Impulse setzen sowie einen Beitrag leisten, den Weg in eine nachhaltige Zukunft einzuschlagen. Sie finden dieses auf der ÖGNI Website www.ogni.at unter der Rubrik Medien-Publikationen.

Die **ÖGNI, Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft**, ist eine NGO (Nichtregierungsorganisation) zur Etablierung der Nachhaltigkeit in der Bau- und Immobilienbranche. Im Mittelpunkt der Arbeit der ÖGNI steht die Zertifizierung von nachhaltigen Gebäuden und Quartieren nach dem europäischen Qualitätszertifikat DGNB. Ziel der ÖGNI ist es, den Mehrwert von Gebäudezertifizierungen aufzuzeigen, um umwelt- und ressourcenschonende Gebäude mit hoher wirtschaftlicher und sozialer Effizienz zu schaffen, die über Generationen hinweg flexibel nutzbar sind und sich positiv auf das Wohlbefinden der Nutzer auswirken. Die ÖGNI wurde 2009 gegründet und ist Kooperationspartner der DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen), deren Zertifizierungssystem übernommen, an Österreich adaptiert wurde und seither stetig weiterentwickelt wird. Die ÖGNI ist als einziges österreichisches Council ein „established member“ des WorldGBC (World Green Building Councils) und bestrebt, das europäische Qualitätszertifikat der DGNB auf internationaler Ebene zu stärken.

Rückfragen und Kontakt:

ÖGNI GmbH

Vorgartenstraße 206C/ 1.OG, 1020 Wien

Katharina Saxa, MA

+43 664 15 63 505

katharina.saxa@ogni.at